

bringen. Für Westeuropa rechnen wir daher unverändert mit einer Wachstumsrate von 3½% (Bundesrepublik Deutschland +4%), für die OECD-Staaten insgesamt mit 3%. Das Volumen des Welthandels wird sich um 5½%, des Handels mit Industriewaren um rund 6% erhöhen. Die österreichischen Exportmärkte könnten gleichfalls um diesen Prozentsatz wachsen

Die wirtschaftspolitische Szenerie in Österreich

An den wirtschaftspolitischen Ausgangsdaten der Konjunkturprognose hat sich gegenüber Dezember nur wenig geändert. Die Wirtschaftspolitik hat einige Akzente verschoben. So wurde insbesondere der Geldpolitik ein expansiver Charakter gegeben. Dazu trug nicht zuletzt die günstige Zahlungsbilanzentwicklung bei. Eine Zinssenkung für Einlagen hat umfangreiche Portfolio-Umschichtungen zugunsten des Rentenmarktes nach sich gezogen. Die Verbilligung der Kreditzinsen und die Lockerung des Limes klammert Privatkredite aus, doch hat der Plafond die Kreditnachfrage schon bisher kaum beschränkt. Nach den Erfahrungen des Vorjahres ist von der Ermäßigung der Fremdkapitalkosten keine augenblickliche Belebung der Investitionen zu erwarten. Am Europäischen Währungssystem nimmt Österreich formell nicht teil, doch wird sich der Schilling an der Kursentwicklung des Währungsblocks orientieren. Nimmt man an, daß der US-Dollar in diesem Jahr fester notieren wird, so ergibt sich ein deutlich geringerer effektiver Aufwertungseffekt des Schilling (exportgewichtet unter 1% gegen 2% im Vorjahr)

Die Finanzpolitik ist angesichts der leichten Konjunkturbesserung derzeit wenig geneigt, ihren eher restriktiven Kurs aufzugeben und Teile des Konjunkturausgleichshaushalts freizugeben. Demnach ist mit einer Belebung der Baukonjunktur aus öffentlichen Aufträgen kaum zu rechnen.

Der Einkommenspolitik ist es gelungen, die Lohnforderungen deutlich zu dämpfen. Die ersten Abschlüsse für 1979 lagen weit unter der letzten Lohnrunde. Die Gehälter im Handel, in den Kreditinstituten und beim Bund wurden Anfang 1979 um 4,2% angehoben. Die jüngsten Abschlüsse im Baugewerbe lagen etwas höher (4,6% ab April), doch wurden keine Ist-Lohnklauseln vereinbart, so daß es angesichts der schwachen Baukonjunktur vermutlich zu einer negativen Lohndrift kommen wird. In der Industrie gelten die meisten Kollektivverträge noch bis in den Sommer. Da die länger zurückliegenden Abschlüsse noch etwas höher waren, werden die Effektivverdienste in der Industrie voraussichtlich um 5% steigen. Für die Gesamtwirtschaft ergibt sich daraus eine Erhöhung der Pro-Kopf-Einkommen um gut 4½%. Die Masseneinkommen werden um mehr als 6% steigen, der Anpassungsfaktor für Pensionen beträgt 6,5%.

Anhaltende Exportnachfrage, langsame Erholung der Inlandsnachfrage

Die internationale Entwicklung läßt eine etwas raschere Expansion der österreichischen Exportmärkte (real +6%) als 1978 erwarten. Österreich konnte in den letzten Jahren trotz einer Verschlechterung der relativen Kostenposition hohe Marktanteilsgewinne erzielen. Die Integrationseffekte dürften jedoch noch nicht voll ausgeschöpft sein. Im laufenden Jahr stehen außerdem die Chancen für eine Verbesserung der Arbeitskostenposition günstig. Die Lohnstückkosten der Industrie dürften nur um 1% gegenüber 5% bis 6% im Durchschnitt der Handelspartner steigen. In einheitlicher Währung ergibt sich daraus ein Kostenvorsprung von 3% bis 4%. In dieser Situation erscheint es gerechtfertigt, weitere Marktanteilsgewinne, zumindest in den EG-Ländern, anzunehmen. Auf der anderen Seite ist zu berücksichtigen, daß auf Grund der jüngsten Ereignisse Exporte in den Iran stark behindert sein werden. Dieses Land nahm 1978 1% der österreichischen Ausfuhr auf. Insgesamt kann ein Wachstum der Warenausfuhr von real 8½% (Vorjahr 9,1%) und, bei leicht steigenden Exportpreisen, von nominell 11½% (Vorjahr 9,1%) erwartet werden.

Der private Konsum hat sich bis zuletzt kaum belebt. Ende 1978 spielten dabei statistische Sondereinflüsse eine gewisse Rolle. Immerhin ist aber bereits

Entwicklung der Nachfrage

	1977	1978	1979	1978	1979
	Mrd S			Veränderung gegen das Vorjahr in %	
<i>Nominell</i>					
Privater Konsum	455.1	461.8	494.1	1.5	7
Öffentlicher Konsum	137.5	150.0	159.0	9.1	6
Brutto-Anlageinvestitionen	215.6	221.3	236.8	2.7	7
Lagerbewegung und statistische Differenz	16.9	18.4	21.8		
Verfügbares Güter- und Leistungsvolumen	825.1	851.5	911.7	3.2	7
Plus Exporte i. w. S.	273.9	293.4	323.2	7.1	10
Warenverkehr ¹⁾	161.7	176.5	196.8	9.1	11½
Reiseverkehr	60.1	67.4	75.5	12.2	12
Minus Importe i. w. S.	306.5	301.9	336.4	-1.5	11½
Warenverkehr ¹⁾	234.8	231.8	259.7	-1.3	12
Reiseverkehr	33.7	33.6	38.3	-0.3	14
Brutto-Inlandsprodukt	792.5	843.0	898.0	6.4	6½
<i>Real (zu Preisen von 1964)</i>					
Privater Konsum	237.6	229.6	237.6	-3.4	3½
Öffentlicher Konsum	47.6	49.0	50.2	3.0	2½
Brutto-Anlageinvestitionen	115.0	111.4	114.9	-3.2	3
Bauten	62.2	63.6	64.2	2.2	1
Ausrüstungen	52.8	47.8	50.7	-9.5	6
Lagerbewegung und statistische Differenz	14.5	16.8	19.5		
Verfügbares Güter- und Leistungsvolumen	414.7	406.8	422.2	-1.9	3½
Plus Exporte i. w. S.	167.1	176.6	188.7	5.7	7
Warenverkehr ¹⁾	105.0	114.6	124.6	9.1	8½
Reiseverkehr	28.3	30.7	33.3	8.5	8½
Minus Importe i. w. S.	179.3	175.0	188.2	-2.4	7½
Warenverkehr ¹⁾	141.3	139.6	151.5	-1.2	8½
Reiseverkehr	19.8	18.5	20.0	-6.6	8½
Brutto-Inlandsprodukt	402.5	408.4	422.7	1.5	3½

¹⁾ Laut Außenhandelsstatistik